

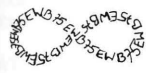
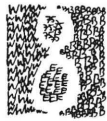
- o postscriptum Es gibt keinen roten Faden durchs Labyrinth!
Die Nummerierung ist nur erste Orientation. PS

לא תצטרך לך תמונה lo taasseh lecha pesel...
DU SOLLST DIR KEIN BILD MACHEN...

Ex2o,4

75

sätze und gegensätze

- 1 Wenn du dem Buddha begegnest, töte ihn! TÖTE DEN BUDDHA! (einen)
- 2 Bereschit bara elohim eth haschamaim veeth haaretz. בראשית ברא אלהים את השמים ואת הארץ
Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. (zweifeln)
- 3 Ziel des Zen, Weg des Zen ist "Buddha" (der Wache, der Erweckte)
zu werden OHNE Buddha. (drittes)
- 4 "All right" said the Cat; and this time it vanished quite slowly, beginning with the end of the tail, and ending with the grin, which remained some time after the rest of it had gone, "Well! I've often seen a cat without a grin", thought Alice; "but a grin without a cat! It's the most curious thing I ever saw in my life!" L.Caroll (vierteln)
- 5 Das feststellbare TAO ist nicht das TAO } 道可道非常道 TaoTeKing 1
Der gangbare Weg ist nicht der Weg } Quintessenz 1:4
Der nennbare Name ist nicht der Name... 名可名非常名 HAND
Also (Finger=fünfer)
- 6 Töte den Buddha... denn der Buchstabe tötet 2Kor3,6
bleibe in Bewegung! (Sechs-Sex)
Denn
- 7 Schöpfung ist Scheidung, ist Zweimachung, ist Differenzierung, ist SIEBEN, und zwar auf allen Ebenen (und damit vor allem im Reich des Lebendigen ein Wechselspiel von Identität UND Differenz.) (Sieb-en)
Auch deshalb hat der erste Satz der Thora sieben Wörter und
- 8  Deshalb beginnt die Bibel doch mit der großen Beut, der großen Zwei Bereschit. Aber Achtung 
- 9 Der Buchstabe tötet, sobald ihm nicht immer wieder aufs NEUE Leben eingehaucht wird, solange ihn nicht der lebendige ODEM - wie der Vokal den Konsonanten - belebt. rede und SCHRIFT (neu-n)
- 1o Dieses schöpferische Prinzip der Zwei, der grundsätzlichen Zweiseitigkeit auf ALLEN Ebenen, ist auch des Lebens Prinzip, das Leben selbst als die Umwandlung von Totem in Lebendes, von Destruktion in Konstruktion, von Erosion in Erotik erscheinen läßt. Dieses Lebensprinzip muß auch das Geistige, das Denken - soll es Kopf und Fuß, Widerspruch und Widerstand, Wissen und Erfahrung, Theorie und Praxis, Verstehen und

verbrennung, keine verkaufsfördernde Prohibition oder bilderproduzierendes Pornographieverbot, keine äußere Beschränkung, noch Verbot im Namen EINER - DER - objektivierten und objektivierenden WAHRHEIT, sondern zunächst und vor allem subjektive, innere Aktion, Selbst"beschränkung" und gerade (Selbst)-Befreiung von versteinender Einzigartigkeit verabsolutierter Wahrheit und totalitärer Einheitssprache Babels, die viele Formen annehmen kann: 'Bild, Wort, Dogma, Konzept, Theorie, Konzeption...

- 17 "Töte den Buddha" steht nicht für Ausschluß von Subjekt, Subjektivität und Individualität, sondern - als Bilderverbot! - von reiner Objektivierung. Es steht im Gegenteil gerade für Integration des Subjektiven und persönlicher Erfahrung - wie allgemein für Integration überhaupt - und ist damit gegen eine Metaphysik, deren einziges logisches Thema - nach Günther - das tote, Parmenidische SEIN darstellt, für eine des lebendigen WERDENS.
- 18 Beide stehen gegen den Ausschluß des Subjekts wie er wörtlich, tatsächlich und brutal in Geschichte und Politik immer wieder praktiziert aber auch - zunächst - nur "symbolisch" in der entsprechenden Wissenschaft mit der "reinen Objektivität" des externen(!) Beobachters vorgenommen wird.
- 19 Sie bedeuten also auch die ständige (Zer)Störung gefährlicher Identifikation, Illusion und falscher Faszination, die sich etwa in den Epitheta GROß-, WELT-, HOCH-, PERFEKT- einer "Geschichte der Sieger" ausdrücken/verbergen, die immer wieder nötige Enthüllung der verdrängten Wahrheit entsprechender Euphemismen: All die rein äußeren Spuren all der GROßEN Alexanders, WELTreiche und HOCHKulturen - von der Großen Pyramide bis zur gegenwärtigen "Perfektion" der Technik - wurden und werden ausschließlich von vergessenen, tatsächlich ausgeschlossenen "Subjekten" hinterlassen und auf deren Buckel errichtet, sind also letztlich nur durch menschen- und weltverachtende allgemeine Ausbeutung möglich. (Die einzige "Nachhaltigkeit" ist die des 'Ein-FÜR-ALLE-MAL' der Destruktion, das neue Ökomodewort ein Euphemismus!!)
- 20 Eine Metaphysik des WERDENS..., des Nichtsehaftwerdens, des Nomaden, des Exils, des Irrenden, des 'juif errant', des 'on the road', der Erfahrung, des Lernens, des 'IMMER-WIEDER-AUFS-NEUE', des Mannah, des 'Was ist das?' (man hu?), der Frage, des Was?, mah (מה, mem-he, in Zahlen: 40-5→45), dessen der nicht nur Fragen stellt, sondern selbst Frage IST, ein WAS?, kurz des MENSCHEN, ADAMs (אדם 1-4-40→45) ADAM-MAH.
- 21 Töte den Buddha, damit der Messias Ein konkretisiertes Israel und eben nie kommen kann aber immer im (s)ein versteinertes Jerusalem ist Athen, ist Babel!
- 22 ATHEN ist also Teilung-Trennung - von Alexander (Gordischer Knoten!) über Odysseus'-Penelope (Auftrennung des Gewebes!) bis zu Jason (Goldenes Vlies, Fell des nur dieser Trophäe wegen zu tötenden wundersamen, sprechenden und fliegenden Widders!) - Entzweiung (1/2) und Entscheidung (loder2), Monokontextur, Identität und Iteration (die sich noch in den KLONERIEN der Gentechnik materialisieren), Generalisierung der Zweiwertigkeit, der Zwei, Logik maximaler Generalität, ist EINES.
- 23 Gewiß eine Seite, eine Wahrheit aber eben nur eine, nicht die einzige, nicht alles, wie die entsprechende zweiwertige Logik mit ihrer Absolutierung der Zweiwertigkeit glauben machen will. Da dabei nur ein Wert designierend ist, der positive=wahre, und der andere negative(!) lediglich die Abwesenheit dieser "Position", also NICHTS darstellt, handelt

es sich eigentlich um eine "Einwertigkeit", jedenfalls Einseitigkeit, woraus sich ihr durchschlagender Erfolg erklärt.

- 24 JERUSALEM ist Trennung UND Vereinigung, Scheidung (1|2) UND Ent-Zweigung (1-2), Heilung-Integration, Hier UND Dort, wie der Himmel haschamajim, das doppelte scham=Dort (דש), der doppelte Name=schem (דש), Dualis, Aufrechterhaltung der Zwei auf allen Ebenen in allen Dimensionen, Dialektik des EinHalb, Relativierung, Individualisierung der Zwei und VERMITTLUNG der so unterschiedenen, Polykontextur, Differenz und Akkretion, "Logik" maximaler Individualität, JERUSCHALAJIM, ist DOPPELT, ist ZWEI.
- 25 Dialektik des Ein-Halb: In der Welt der Zwei (Bereschit) hat selbst die Einheit zwei Seiten als Einheit des Ganzen (Einheit in der Differenz) und als (Maß)Einheit der Teile (Einheit in der Identität). Die entsprechenden zwei Seiten der Zwei: Die Scheidung, die Zwei, die Zweiwertigkeit, ist in jeder Logik die Basis. Die der zweiwertigen Logik ist global, absolut, alle "diversen Zweien" sind identisch, es gibt nur eine Zwei, ein Entweder/Oder, ein Wahr/Falsch, ein Sein/Nichts, ein 0/1 und auf dieser Identifizierung beruht gerade ihre UNIVERSALITÄT. Die der (im Güntherschen Sinne) mehrwertigen ist lokal, relativ, die unterschiedenen Zweien werden in ihrer Differenz in einem Stellenwertsystem vermittelt.
- 26 Das BILDERVERBOT, das zweite der 'Zehn Gebote', 'Zehn Worte' (wie עשרת הדברות) korrekt übersetzt lauten muß; die ursprüngliche Einheit von Ding und Wort, Handlung und Sprache, Tat und Rede von DABAR דבר spiegelt sich noch in mundus als Einheit von Wort und Welt, Sprache und Welt mit dem MUND als lebenswichtiger Vermittlungsstelle, Tür zwischen Innen und Außen: atmen-essen-sprechen --- Seele-Körper-Geist. Mit dem Wort kommt auch die Welt zum Ausdruck, zu Wort.) garantiert nun diese Aufrechterhaltung der Zwei auf allen Ebenen, ihre Vermittlung in der Differenz und nicht bloß ihre Vereinigung in der Identität, und damit die ständige Komplexitätsveränderung.
- 27 Das Bilder- oder Repräsentationsverbot verbietet keineswegs Bilder oder Repräsentation, ohne die ja das symbolische Wesen Mensch nicht leben könnte. Es wäre selbst Idolatrie, würde es nur statisch-räumlich verstanden und nicht auch zeitlich-dynamisch! Es verbietet, beim Schnitz- oder Gottesbild pesel פסל 80-60-30 (170) und somit beim SCHEIN, bei der Hälfte stehenzubleiben (das unaussprechliche Ganze "SEIN", "Gott", DER NAME, schem, 300-40, דש, ist nämlich 340!). Es soll verhindern beim AUBEN, beim Bild, Wort, Zeichen, Konzept, bei der Repräsentation, Theorie, Konzeption... bei EINER Seite, beim SEIN, stehenzubleiben, überhaupt stehenzubleiben und so die Bewegung, das WERDEN, zu erstarren, einzufrieren. (Es vermittelt selbst noch SEIN und WERDEN, indem es das "Ein-für-alle-Mal", das tote Akkumulierbare, das "Kapital" durch das wesentlichere lebendige 'Verderbliche', das "Immer-wieder-aufs-Neue", das "mannah" ergänzt, indem es als Akkumulierung die bloß äußere - wozu auch das reine Wissen zählen kann - verbietet und nur die innere der persönlichen Erfahrung erlaubt. Es verbindet letztlich Wissen und Erfahrung, Erkenntnis und Leben, den BdE mit BdL) Es schützt vor Verwechslung der beiden Seiten, verhindert die Aufhebung des Unterschiedes von Schein/Sein, Präsentation/Repräsentation, Wort/Ding, Urbild/Abbild und ist somit Garant Subjekt-Integration und mehrwertiger Polykontexturalität.
- 28 Nur so können die beiden Seiten des WORTES zugleich und gleichberechtigt bestehen, die zwei Aspekte des Namens zu Wort kommen (nur so kann

man Max Benses alte Frage "was ist ein Wort?" verstehen!): Einerseits ist š Schall und Rauch, andererseits stimmen nach Konfuzius (Lun Yü, XIII,3) die Dinge nicht, wenn die Namen nicht stimmen.
 Die Realität ist eine Illusion aber die Illusionen sind Realität.
 Eigenrealität der Zeichen und/aber Illusionen werden Wirklichkeit.
 Es gibt nicht eine Welt, nur Welten und im WORT kommen sie zum Ausdruck, zu WORT. (satz 26)

29 "Töte den Buddha" und Bilderverbot dienen zur Realisierung der 'Dialektik des EinHalb'. Sie sind Relativierung, also ein In-Zusammenhang-bringen, In-Beziehung-setzen, und zwar immer wieder aufs Neue. Immer wieder in Bewegung kommen und bleiben und dennoch/gerade deshalb Bremsen. Etwa die allgemeine beschleunigte Beschleunigung, die - technisch ausgedrückt - rein positive Rückkopplung oder die bloß leerlaufende Iteration des Identischen (von purer Meta-Meta-Meta-...-Hierarchisierung der Typentheorie über die fractals bis zu den Klonen der Gentechnik!)
 (Von Athen, vom Gordischen Knoten bis zu den fractals gibt es natürlich auch eine andere Lesart, sonst wäre es wieder nichts als Idolatrie!)

30 Unsere Ökonomie, ja Zivilisation steht mit ihrem einseitigen Größer-Schneller-Weiter nicht nur in stärksten Gegensatz zu den Prinzipien aller **Organik**, etwa dem der Wachstumsbeendigung, ohne die es ja keine Individual-Gestalten geben könnte, sondern sogar auch zu den der einfachsten **Mechanik**: Die Räder-Uhr - das alte Weltparadigma - funktionierte nur im subtilen Wechselspiel von Feder UND Hemmung, von Beschleunigung UND Bremsen.
 Die Globalisierung ist nichts als ein gigantisches Schneeball- und Kettenbriefsystem.
 (Längst beherrscht dieses IMMER-MEHR auch die Wissenschaft. Mit dem Glauben an die unbegrenzte (äußere) Akkumulierbarkeit reinen, von persönlicher Erfahrung ungebremsten-unbeschränkten Wissens erweisen sich vor allem Bio- und Natur-Wissenschaften als reine Euphemismen!)

31 Der Übergang von der einseitigen-einsinnigen Linie \longleftrightarrow zum feed-back zur ebenfalls gleichgerichteten KreisLINIE $\bigcirc \bigcirc$ ist aber als "Bremse" nicht genug.

(Wenn v. Foerster und die radikalen Konstruktivisten Rechnen und Denken gleichsetzen und mit ihrer der Mathematik entlehnten Theorie der EIGEN-WERTE und der sog. AUTOPOESIS, die Eigenart, den Eigensinn, den Motor, das Auto-Mobile, das perpetuum mobile des Lebens und das Entstehen von Neuem erklären wollen, so ähnelt das einem Taschenspielertrick: Noch immer beißt sich dabei die Schlange bloß in den eigenen Schwanz, schmort der Braten nur im eigenen Saft, bleibt alles einseitig im Sinne eines allgemeinen Parkinson-Gesetzes, entsteht nicht wie im und mit Leben wirklich Neues:

Schmetterlingseffekt, wie Big Bang, nichts als EINE Kausallinie!
 Escherbilder, wie die üblichen Darstellungen von Autopoiesis, zeigen bloß, daß das feedback nur im Betrachter, in der Illusion des nach wie vor externen Subjekts stattfindet, nie im Objekt stattfindet. Noch immer bleiben Innen und Außen getrennt! - Von daher erscheinen die Grenzsätze Gödels, Posts, Church' - Abschluß von Mathematik und Logik aber Ausgangssätze einer transklassischen post-Gödelschen "Logik und Mathematik der Qualitäten" - als pure Tautologien:

Der Mathematiker macht die Mathematik, und nicht die Mathematik.

Im übrigen fallen im Hebräischen Rechnen und Denken in choshev חשב schon immer zusammen, sie bleiben als Früchte des BdE immer einseitig, solange sie nicht ihre Qualität wechselnd den BdL integrieren.

32 Notwendig ist nicht das Durchschneiden des Gordischen Knotens, das bloße Zerbrechen des Kreises als Teufels-Kreises, als Tanz ums Goldene Kalb, als Kreistanz und Veitstanz, sondern ständige Umlenkung und Umkehr der Bewegung etwa im komplexitätsveränderndem Höher- oder Absteigen in der Spirale oder im Chiasmus. Nötig sind also weitere Metamorphosen:



33 Der von der Logik verworfenen **CHIASMUS** ist die ikonisch nach dem griechischen Buchstaben CHI χ ICH benannte kreuzweise Verwendung vierer Glieder, um so etwas wie Werden und Bewegung aufrechtzuerhalten. Durch Verwindung von Öffnen \times Schließen, Bewahren \times Austausch, ständig Wende und Umkehr, vermag er Vermittlungsstrukturen darzustellen. (wortspiele: nicht(s) = ain χ ani = ich; Aleph χ selbst ein χ . Der Chiasmus ist nicht bloß eine verworfene Wortspielfigur, sondern ein fundamentales Prinzip des Lebens, das zeigt sich von der Gehirn-Struktur bis zur Chromosomen-Form.

STRUKTURALISIERUNG DER SEMIOTIK χ SEMIOTISIERUNG DER STRUKTUR



34 Dies erlaubt eine Verflüssigung der trotz/wegen aller Beschleunigung fortschreitenden allgemeinen Erstarrung, und kann auch das Formale und die Kalküle (calcolare=steineln) aus ihrer Versteinerung lösen, und zwar mit der Integration von Subjektivität und Widerspruch, natürlich nicht im Sinne der klassischen Logik, wo aus A&A alles ableitbar, also sinnlos wird, sondern als Motor der daraus resultierende unendlichen Bewegung.

35 Die Integration des Widerspruchs der Subjekte entspricht genau der **MAHLOQUET**, einer "Dialektik des EinHalb", in der These und Antithese nicht mehr in einer Synthese aufgehoben sind, sondern in ihrer Differenz bestehen bleiben als unauslösbare Fäden eines Gesamtgewebes der Talmud-Thora (rede und SCHRIFT integrierenden) INTERPRETATION, der WAS-Rede, der Befragung, des WAS, des mah מה .
 "Die einen wie die anderen sind Worte des lebenden Gottes" heißt es dort - gegen alle Fundamentalismen.

36 Es gibt nicht eine wahre Interpretation, nicht eine richtige Übersetzung, sondern Interpretation, Übersetzung sind integrierende Bestandteile des "Originals" und seiner notwendigen Vermittlung, nur durch die Interpretation kann und muß es jeweils neu belebt werden, Original χ Übersetzung bilden eine wachsende Einheit. Nur so ist der unausschöpflich Vieldeutigkeit der SCHRIFT gerecht zu werden.

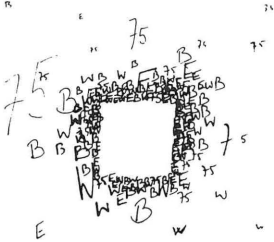
Der Text als Pretext, der Text im Kontext.

Übersetzung Targum מרגון 400-200-3-6-40 (649); Tiefschlaf Tardema תרדמה 400-200-4-40-5 (649), woraus aus dem EINEN Menschen Mann und Frau hervorgehen.

TARGUM - TARDEMA - ÜBERSETZUNG - SCHAFFUNG DES ANDEREN, DER DIFFERENZ-METAMORPHOSEN BEIM 'ÜBER DIE LINIE'.
 Interpretation - Übersetzung - Übergang - Vermittlung - Transcription-Traduction - Über-Setzung auf allen Ebenen bis in die tiefsten Lebensvorgänge.. DNA - RNA - Protein.. Umweg als Lebensprinzip Günthers
WELTGESETZ DER VERMITTLUNG.

37 Dreißig Speichen umgeben die Nabe
 Die **LEERE** Mitte läßt den Wagen rollen

TaoTeKing 11



三十輻共一轂
 當其無有車之用

38 Die **Mitte**, das Herz der Thora ist die **LEERE**, je 39 988 Wörter gruppieren sich eingefaßt vom Wort **דרש** um dieses leere Zentrum in (Lev 10,16):
darosch darasch....

דרש **דרש**
 suchen, forschen, auslegen, studieren, interpretieren

Damit steht im Zentrum auch die schöpferische **INTERPRETATION** - Exegese - Hermeneutik, nicht bloß das **NACH**-Denken vorgedachter Wahrheit, sondern Sinnproduktion. Jedes Wort, jeder Buchstabe, jede Zahl sagt darscheni "interpretiere mich!"



39 Entsprechend ist Semit, Jude, Hebräer, Israel nicht "VOLK" des BUCHES, der **SCHRIFT**, sondern der **MENSCH DER INTERPRETATION** des BUCHES, der Bibel, der **SCHRIFT**, der Thora, des Traumes... der Mensch im Exil, dessen Heimat das BUCH, nicht der Boden, darstellt. (Name=Schem **שם** 300-40(340 und Buch=Sepher **ספר** 60-80-200 (340) unterschiedliche Partitionen der 340! Die Thora, das Buch, nichts anderes als die unendlichen Permutationen des unaussprechlichen GottesNAMEN **יהוה**!)

Das Buch, der Text nie Endpunkt der Wahrheit, sondern immer Ausgangspunkt der Interpretation, der Sinngebung. Gerade dies ermöglicht die Integration von Text \times Kontext und vor allem Text \times Subjekt, Objekt \times Subjekt.

Dies zeigt sich auf allen Ebenen, zunächst in den Namen: SCHEM=DER NAME Jehu **יהוה**=die Daleth=4=Tür im NAMEN **יהוה**, Eber = der von anderen Seite der Vermittler, Traumdeuter... nicht Land, Blut, Rasse, sondern Aspekte des Menschseins, des Menschen **人**, als Vermittler zwischen Himmel **天** und Erde **土**. Es zeigt sich weiter in dieser Integration von rede-SCHRIFT, der Zahl-"Zeichen"-Wort-Begriff-Buchstaben-, wie der Talmud-Thora-Einheit, bis zu den vier Niveaus **PARDES** der Thora-interpretation.

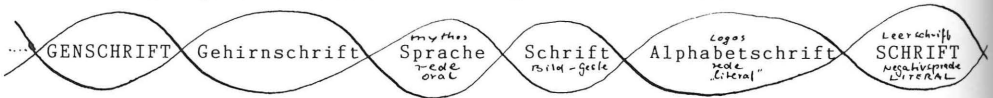
天人土

"..la bible.. un levier anthropologique qui peut.. déstabiliser la théorie occidentale du signe.." (H.Meschonnic)

Semit und Semiotiker zwei Aspekte der "Zeichen"-Interpretation, der "Zeichen"-Setzung.

- 40 Nach Dante sitzt in jedem Dorf ein Depp, der glaubt er spräche die Sprache Adams, die Ursprache. Er träumt den griechischen Traum des Autochthonen oder das Fantasma der Selbstgeburt.. Diese Ursprache ist "sine matre, sine lacte", ohne Mutter, ohne -Milch, ein Unding, Utopie.
- 41 Die "Ursprache", die Sprache Adams, spricht man nicht, man "lebt" sie, man lebt in ihr und durch sie, als SCHRIFT, als Genschrift:
GENSCHRIFT als URSCHRIFT

- 42 Urschrift Genschrift das bedeutet auch:
 Nur weil der Mensch selbst SCHRIFT ist, konnte er eine Schrift entwickeln. "Und wäre das Auge nicht sonnenhaft, nie könnte es die Sonne schauen", sagt Goethe.
 Diese Entwicklung hat viele chiastische Verwindungen, Faltungen und Entfaltungen, hier kommen nur einige zu Wort und Bild:



- 43 Diese Urschrift als Arche=Teba=**תבה**=Wort erlaubt dem Leben, sich trotz aller Veränderungen durch die Zeit zu erhalten. Sie ist die Arche Noah das Kästchen, in das auch Moses, jeder Mensch, jedes Lebewesen, das Leben selbst gelegt ist; sie ist das Leben. (Und nicht zufällig hat tavnit **תבנית**, das Bild, Urbild-Abbild, Modell, Bauplan, den gleichen Stamm **תבת**.) In dieser Teba-WORT-Arche liegt die tiefste Bedeutung des Wortes und damit eine Antwort auf Max Benses Frage.
 An diesem fundamentalen Prinzip des Lebens zeigt sich wieder der Gegensatz:

	Athen	/	Jerusalem:
Chronos frißt seine eigenen Kinder	tötende Archivierung	/	Teba-Wort-Arche durch die Zeit
	arché- ἀρχή	/	belebende ARCHEVIERUNG
geschlossene Weltformel als Antwort	rede	/	תבה -ARCHE
		/	offenes Prinzip als Frage
		/	SCHRIFT

(Übrigens gibt es sie längst die von den Physikern viel gesuchte geschlossene Weltformel, sogar in jener der zweiwertigen Logik entsprechenden größten Generalität: Von "Gott" über "OM" bis "BIG BANG". Also leider nur in jener...., also ins Archiv damit.

- 44 Von der 'rede zur SCHRIFT' bedeutet aber nicht wie das Dogma aller Fundamentalisten "Es steht geschrieben", es ist die Wahrheit, unabwendbares Geschick, Mektuv (wie das arabische Wort es sagt). Gegen diese Gefahr der Absolutierung einer Interpretation steht das Bilderverbot für die Chance immerwährender Relativierung.
Ma schektuv, es ist, es wird geschrieben, ja aber eben anders gelesen. Also rede \times SCHRIFT. Das hat nicht nur für die Kere-Ktiv (lies anstelle des Geschriebenen), der Thora zu gelten - etwa für den unaussprechbaren(!) NAMEN **יהוה**, gelesen als adonaj (Herr) oder schagal **גלגל** (kopulieren), (nicht aus Prüderie!) gelesen schachov (sich hinlegen) - sondern allgemein für jede Interpretation.
 (Übrigens entsprechen die Anordnungen des arabischen und hebräischen Alphabets, obwohl beide von links nach rechts laufen, völlig konträren Prinzipien: der äußeren Buchstabenform nach das eine, dem inneren Bild

und Zahlwert entsprechend das andere.)

- 45 Das Hebräische war nie Alltags- oder Umgangssprache, also nie ständigem Wandel unterworfen und ist mithin auch nicht berührt von Dantes Verdikt der Sprache Adams "sine matre, sine lacte". Es war nie rede, sondern SCHRIFT - Teba-Wort-Arche durch die Zeit - und als solche der GENSCHRIFT noch sehr nahe. (Die Thora Entfaltung des Tetragrammtons יהוה jod-he-waw-he, wie das Leben Permutation der vier Basen AGCT; Adenin-Guanin-Cytosin-Thymin; die fundamentale Drei-Konsonanten-Wurzel des Hebräischen entspricht der Basen-Dreiheit der Codons des Protein-Codes.)
Der Blick in die Thora, das Thora-Lernen-Leben könnte deshalb das Leben mehr erhellen als all die Vivisektionen, Tierversuche und Genmanipulationen.
- 46 Endlich bei den "Zeichen" nein darunter/dahinter bei den ~~ZEICHEN~~, den othioth.
Bereschit bara elohim eth
En archê, im Anfang, enkephalaio, im Kopf, in (m)einem Kopf, mit dem Kopf, in der Hauptsache, mit der Zwei, als-Elohim-en-archê-....-mit-der-Zwei-schuf, schuf Elohim eth
- 47 Bricht man den ersten Satz der Genesis schon nach den ersten vier der sieben Wörter, nach den ersten 16 der 28 Buchstaben ab, so wird aus der üblicherweise unübersetzten Partikel eth, die das Akkusativobjekt angibt, also aus einem Nichts, ein Alles, genauer ein EIN UND ALLES, Alpha und Omega, A bis Z, ALEPH UND TAW, 1-400, א ת, ein OTH (Plural othioth), ein "(hebräisches) Zeichen", ein "Buchstabe" aber in seiner Zahl-Zeichen-Bild-Begriff-Buchstabe-Einheit eben kein Buchstabe, kein Zeichen, vielmehr eine Welt, Welten, schon vor der 'Realität', vor Himmel haschamajim, dem doppelten dort (scham= א ש =schem=Name) und der Erde, der Laufenden und Wollenden haaretz (raz=laufen, wollen, razon=Wille) vor Bewegung und Wille, vor volition und cognition.. So ist alles doppelt: א =2, Himmel, Himmel-Erde, eth-oth, Zeichen-~~ZEICHEN~~
- 48 Was hat das alles mit Wissenschaft zu tun? ALLES!!
- 49 Die Dynamik entfesselter Wissenschaft und - von der Wissenschaft entfesselten, trotz allem noch "mechanischen" - Technik ist nicht innerhalb ihrer Konzeption zu bremsen und umzuleiten. (Für diese sind nicht einmal die Günthers cognition-volition, Wissen-Wille, Tat entsprechenden zwei Seiten der Wissenschaft zu begreifen: Weltabbildung UND Weltformung.)
Es erfordert völlige Umkehr und radikalen Wechsel des logischen Thema vom SEIN zum WERDEN, vom SEIN zum NICHTS, von "Position" zu NEGATION UND REFLEXION, vom Objekt zum SUBJEKT, von Mechanik zu ORGANIK.
- 50 Dies bedeutet aber nicht - wie etwa die Wellenreiterei des NewAge = NeWage... - ein Zurück zu Mythos und Mystik, zu Abrakadabra und zu angeblich besseren Welten, früher oder anderswo, sondern das Akzeptieren der Vorreiterrolle der Technik, damit nämlich nicht - nach Heidegger - die Philosophie mit der Technik am Ende ist, sondern - nach Günther - am Anfang einer neuen Großepoche steht. Und d.h. nicht weniger Technik sondern mehr, mehr ANDERE TECHNIK, nicht Technik des maximale Profits, sondern der optimalen ORGANISATION, und zwar für alle und alles!
- 51 Und das beginnt nach Günther mit einem Rückzug, mit dem Eintreten in jene geistigen Räume "die unter dem Verlegenheitsnamen 'Nichts' sich

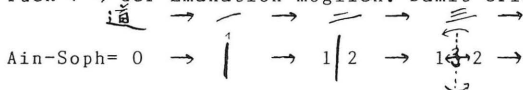
in tiefster philosophischer Dunkelheit ausbreiten", wo "uns ungemessene Relationslandschaften begegnen, von denen freilich das gilt, was Hegel... über das sog. 'Innere' sagt: 'Es zeigt sich, daß hinter dem sog. Vorhänge, welcher das Innere verdecken soll, nichts zu sehen ist, wenn wir nicht selbst dahintergehen..'"

52 Hinter den (Hegelschen) Vorhang treten, um dort im NICHTS -der Fülle!- des noch Grenzen- und Sprachlosen, des Undifferenzierten, im Ain-Soph (ohne Grenze, Sprache, Lippe) Differenzierungen und Strukturierungen vor zunehmen.

(Etwa wie Cantor im 'Unendlichen', Bense, Walther und die Stuttgarter Schule - entgegen aller angeblichen Trennung von Semiotik/Struktur - im 'Repräsentativen', so auch durch weitere "Tieferlegung der Fundamente" im Seinsgrunde des 'Präsentativen', im "NICHTS", dort eben, wo Günther entgegen dem westlichen horror vacui die Leerschrift seiner Kenogrammatik oder das Hebräische seine othioth eingeschrieben hat, von wo aus auch die chinesischen Embleme operieren.)

53 Dieser Gang hinter den Vorhang ist auch einer hinter/vor die Schöpfung die Scheidung, noch vor Himmel und Erde, zu eth=oth, zu den othiot.. Es ist einer ins TAO 道 und Ain-Soph 𐤀𐤓𐤐𐤔, Einer vor die Beit, die Zwei, mit der zwar die Schöpfung und auch die Thora beginnt aber eben nicht das "Alphabet", das Aleph-Beit. Es ist eine zu deren erster oth, zur Aleph 𐤀, und auch damit einer ins NICHTS: unaussprechlich, weder Konsonant, noch Vokal, ein Nichts ain 𐤀𐤓; als Ain-soph NICHTS; als Einheit 𐤀 =1 Alles-eins; als ICH ani 𐤀𐤍 Nichts-Alles.

(bezeichnenderweise beginnt zwar die Genesis nicht damit aber die "Zehn Worte" anochi 𐤀𐤍𐤐𐤕 (ICH)); selbst Chiasmus 𐤀𐤍𐤐𐤕, selbst Vermittlung.. Hier ist also neben dem Vorwärts → der Evolution auch ein Vor und Zur-rück ↔ der Emanation möglich. Damit erlaubt der Beginn des TaoTeKing1 die Lesart



und seine Fortsetzung

54 無名天地之始 Ohne-Name, Himmel-Erdes Ursprung ~~ZEICHEN~~, Keno, oth
Der Name, der Sein nennt, ..

有名萬物之母 Mit Name, Mutter aller Dinge Zeichen
Der Name, der Sein nennt, ..

55 "Töte den Buddha" und Bilderverbot zeigen sich von daher als der notwendiger Gang hinter den Vorhang Hegels, hinter die Spiegel L.Carolls, hinter die Bildschirme, hinter die Zeichen... hinter die Materialität UND hinter die Immaterialität.

56 Bereschit bara... Als Elohim-im-Kopf-die-Zwei-schuf, schuf er die Realität.
Der erste Satz der Thora aus 4+3=7 Wörter und 4*7=28 Buchstaben vereinigt - vielfach verwoben - eine weibliche, materielle, körperliche Seite (4=2*2) aus 4*4=16 Buchstaben und eine männliche, immaterielle, geistige Seite (3=1+2) aus 3*4=12 Buchstaben, die NUR ZUSAMMEN etwas Neues gebären, das zuerst selbst immer "Nichts", Tohu Wabohu, undifferenziertes "Chaos über dem Abgrund" ist (das gilt für alles, die Erde genauso wie für das menschen-Kind) und sich dann erst vom Nichts (ain) zum Selbst, zum 'ich' (ani) durch 'LERNEN weiter' strukturiert.
Seine erste Hälfte endet mit "eth", vor Himmel-und-Erde, der Realität, aber paradoxerweise bedeutet allein dieses eth, als 1-400, schon die

ganze erscheinende Realität, A und Ω , Alles.
 Diese weibliche Hälfte endet mit eth=oth genau dort, wo die Welten,
 "Zeichen", "Zeichen"-Welten, wo mithin die Semiotik eigentlich beginnt,
 in ihrem verdrängten Grunde, bei den ZEICHEN, dort also, wo die Reiche
 des Schemiten UND des Semiotikers, anfangen.

57 Sie endet genau an der Vermittlungsstelle, am Scharnier, am Nadelöhr
 des Chiasmus-Wendepunktes ~~X~~ von eth ~~X~~ oth, Zeichen ~~X~~ ZEICHEN,
 rede ~~X~~ SCHRIFT, Semiotik ~~X~~ Struktur.
 In gewissem Sinne könnten schon "Ikon" Semiotik Struktur und "Symbol"
 als 'Angelpunkt', in dem zwei 'Welten' zusammenfallen, Subjekt ~~X~~ Objekt
 vermitteln. Bei der tatsächlichen Vermittlung verändern sich natürlich
 jeweils auch die Vermittelten, d.h. Semiotik und Struktur. Diese trägt
 dann in ihrer Überwindung der reinen "FORM" als STRUKTUR zwei orthogona-
 nale Komponenten in sich, etwa Hierarchie-Heterarchie (je reine Form
 des Zyklischen-Linearen) oder Emanation-Evolution... *und jene wird zur Struktur-Abstraktion.*
 (Für P.Florenskij ist die Ikone der Ort der Subjektivität, ein Fenster
 in die andere Welt, ähnelt also dem Schemiten, Jehuda, der Tür, der 4=7
 im NAMEN in יהודה.)

ZEICHEN bedeutet Aufhebung der radikalen Trennung von Zeichen/Bezeich-
 netes, Form/Inhalt; "Abbrechen", Kurzschluß des unendlichen Regreßes u.a.
 durch tatsächliche Integration des Subjekts, durch 'Präsenz', und nicht
 bloßer Repräsentation in der Zeichen-Triade; Aufhebung der 'Zeichenin-
 varianz' und des für die Repräsentation prinzipiell ausreichende ein-
 elementigen Alphabets, wie eines (eindeutigen) Alphabets überhaupt...!
 Oth und Kenogramm sind als STRUKTUR-GESTALTEN "Selbst-Bezeichnungen",
 die so den ∞ Regreß in sich selbst kurzschließen, sind selbst Einheit
 von Form-Inhalt, Form-Sinn, Substanz-Relation, Zeichen-Bezeichnetem,
 Materiellem-Immateriellem und so Basiselemente für Reflexion und
 Selbstreflexion.

Für Kenogramm gilt nicht Zeichen-, sondern Strukturinvarianz, es integri-
 riert unauflöslich "Zeichen" und -ORT. Für oth gilt schon wegen der
 Zahl-Bild-Buchstaben-Einheit keine Eindeutigkeit mehr (dasselbe Wort
 zeigt als Buchstabenform יהוד einen anderen Aspekt als die Zahlform
 10-5-6-5 (26)); darüberhinaus transformieren sie sich ständig (Aleph
 wird etwa zur Gestalt aus 2 Jod und Waw י, ו (26) sein Zahlwert
 von 1 zu 26 und eine neue Relation wird sichtbar..), sind Scharnier
 der an-archischen polyzentralen Mehrdeutigkeit
 Vor und nach der Sinnproduktion steht - auch als Schutz vor Idolatrie -
 die De-signifikation, das Tohuwabohu, das Zerbrechen in beliebige" Teile,
 und ihr Wiederezusammenfügen: in jedem Buchstaben ein Wort ein Satz
 ein Buch eine Welt... Deshalb ist hier die eigene Materialität keine
 lästige Begrenzung wie bei den Zeichen, von der im Prinzip abstrahiert
 werden, woraus sich ja gerade deren UNIVERSALITÄT (maximale Generalität)
 ergibt, sondern die unabdingbare Voraussetzung, - auch der hier ange-
 strebten maximalen Individualität - zu der trotz aller Abstraktion und
 Immaterialität immer wieder zurückgekehrt und woraus geschöpft wird, *jasie*
 ist die konkrete Quelle der Abstraktion. Das entsprechende gilt auch
 m.m. für das Kenogramm und seiner minimalen Materialität, von der wegen
 des Gestaltcharakters aber nicht mehr zu abstrahieren ist.
 Damit zeigen Kenogramm und oth unterschiedliche Aspekte von ~~ZEICHEN~~.

59 Die Hochzeit von Semiotik ~~X~~ Struktur erfolgt hier auf der Tiefenebene
 (höchster Abstraktion), im Bereich der othioth, Kenogramme, ZEICHEN
 aber auch noch tiefer in der ersten Konkretion, im Reich des Lebens,
 der GENSCHRIFT, dort wo SCHEM und SCHAM, SCHEM und SEPHER, שֵׁמָה und שֵׁמָרָה
 SEMA und SOMA, SYNTAX und SEMANTIK... zusammenfallen.
 (Also Name-Dort, Name-Buch-Zahl, Zeichen-Körper...; schem=ov=scham;

- 60 Hier gibt es kein Außen, kein externes Subjekt, das den Code, das Wörterbuch aufstellt, sondern nur auf allen Ebenen die unendliche Verwindung von Innen \times Außen, Text \times Kontext, nur EIN INNEN. Hier fallen Sinn- und Gestalt-Gebung zusammen. Das "Ding" ist-wird seine eigene "Bedeutung", das Wort die Welt. Hier geht es nicht mehr nur um Code, sondern um **Code-Produktion**, nicht mehr um zeichnen, sondern um **zeichnen-Produktion**, EIGEN-PRODUKTION, AUTO-POEISIS, EIGEN-SINN, hier geht es zusätzlich und vor allem um ~~CODE~~.
- 61 Genau dies ist in einer Konzeption des Lebendigen auch in den entsprechenden Apparaten ("Formalisten", "Kalkülen") nachzubilden, die bei diesem 'Über die Linie' natürlich aufhören reine Formalismen.. zu sein.
- 62 Die Basiselemente bilden dabei neben Zeichen, ~~ZEICHEN~~, also Kenogramme und othioth mit ihrer Buchstaben-Bild-Zeichen-Zahl-Einheit.
- 63 Die Bibel stellt - Gefahr und Macht der Repräsentation begrenzend - dem **Bilderverbot** noch in Ex(30,12)*ein **ZÄHL-Verbot** für Menschen zur Seite: Danach darf die Kopffzahl nicht direkt gezählt werden, sondern nur indirekt, repräsentativ über ein Ersatzgeld eines **halben** Schekels (Gottesbild Pesel=170 ist nur 1/2 Schem=340, Dialektik des 1/2!), das jeder zu entrichten hat. David, der trotzdem die direkte Volkszählung durchführt, wird dafür bestraft (2Sam(24)). Der Mensch darf nicht gezählt werden, damit er nicht zur Zahl wird und seine Individualität verliert. Subjektivität darf nicht objektiviert, Qualität nicht quantifiziert werden.
- 64 Genauso ist die reine "Objektivität" eine Schimäre. Sogar die Objekte der Physik sind nichts mehr als Bilder von Bildern von Bildern von Bildern. (Interpretationen von Computerauswertungen von Nebelkammerspuren von Interferenzen von "Partikeln" mit Wasserdampf....) Der "Analyse" entsprechend wird die 'stetige Teilung' in ihrer Suchsucht nach Elementar-Teilchen nicht bei Quarks oder Superstrings stehenbleiben, genausowenig, wie sie es bei den Atomen tat oder Protonen und Elektronen... "**D e Schw rzen Löchr s nd in dn Köpfn!**" Je stärker "objektiviert" wird, um so mehr verflüchtigen sich die Objekte zu Reflexionsobjekten, immaterialisiert sich die Materie.
- 65 Die steigende Semiotisierung und Virtualisierung der Welt bedeutet aber nur scheinbar eine Immaterialisierung. Die Aufrechterhaltung der Cyber-Illusion erzwingt im Gegenteil immer stärkere Materialisierung, - hinter/vor jedem Bildschirm, Elementarteilchen eine Großindustrie - verschlingt immer mehr Materie, und zwar trotz/wegen immer stärkerer Miniaturisierung. Sie wird immer mehr als aufgehoben durch Erhöhung der Quantität. - Töte den Buddha! Zerschlage den Bildschirm!! Totalitarismus der Einheitssprache Babels: einsteigen oder out sein! - Immer schneller ist immer mehr neue Technik zu kaufen.
Voilà das Mannah Babels, das perpetuum mobile Athens! Aber ATHEN wußte noch daß und wieso PROMETHEUS GEFESSELT war!
- 66 Die zweite Ergänzung zum Bilderverbot ist das **Sabbat-Gebot**. Den Sabbat heiligen, das heißt nicht bloß am siebten Tag nichts tun, sondern dem NICHTS sein Recht verschaffen, das Ganze, SEIN UND NICHTS, heilen, die Sechs mit dem Siebten, Anderen, der Differenz, zur Sieben vervollständigen ($4+3=7$, $q+\sigma^2 \rightarrow$ Neues, Kind...; es handelt sich nicht um Zahlenakrobatik, sondern um Strukturverhältnisse, die sich noch in den

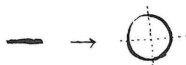
Chromosomen offenbaren: $\varphi \hat{=} XX \hat{=} 2+2$, $\delta \hat{=} XY \hat{=} 1+2!$), die **Akkretion des Differenzen** zu erzeugen.

(Entsprechend ist der **KOAN** nicht bloß sinnlose Rede, sondern - Töte den Buddha! - hintergeht den SINN, das rein Mentale, Zerebrale (BdE) das WISSEN, den SCHEIN überhaupt als HinterSinn!)


Unsere schlaf- und traumlose non-stop-ubiquitär-Gesellschaft des sechsten Tages versucht nicht nur mit der Uniformisierung von Raum und Zeit oder den Klonerien der Gentechnik dieses Prinzip durch bloße **Iteration des Identischen** aufzuheben.

- 67 Das Sabbat-Gebot entspricht in gewissem Sinne dem chinesischen Wuwei, ~~無為~~, dem Nicht-Tun, Nicht-Handeln, das nicht Handeln oder Tun ablehnt, sondern nur die forcierte Aktion und Manipulation gegen die Natur, die Natur der Dinge. Die menschliche Taten sollen weitestgehend mit dem Kosmos harmonieren, sich quasi von selbst tun wie das organische Vorbild, wie Atmen, Verdauen, Kinderkriegen oder Sterben.
- 68 Tiefschlaf-Tardemah-Targum-Übersetzung-Schaffung-des-Neuen-Anderen, erfordert und bedeutet ständiges Zerbrecen und Heilen, Trennen und Vereinigen, immer wieder, und zwar in jeder Beziehung, auf jedem Niveau, Übersetzen "über die Linie", damit auch Übersetzen und Vermitteln (in) einer so gerade dadurch wachsenden Komplexität. Nur so trägt schon Entzweien Ent-Zweien, die Trennung (|) Differenz (1/2) und Vermittlung (1-2) in sich.

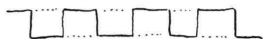
- 69 Übergänge durch ORTHOGONALISIERUNG:
Von der LINIE(1) zum KREIS(1,2)



Die Linie, die **EINS** öffnet zwar die Teilung, steht aber für Identität, da es das Geteilte undifferenziert läßt. Erst der Kreis als **ZWEI** differenziert, schließt ein **INNEN** ein, schließt es vom **AUBEN** ab, **INNEN/AUBEN**. Von Foersters Trick den circulus vitiosus über den Eigenwert zum Neues gebärenden schöpferischen Kreis zu öffnen ist nicht genug: $1+1=2!$ Die Addition von Identitäten, bleibt diesbzgl. Iteration. Diese Art Auto-poeisis bleibt eine Kopfgeburt, ein Schluß des immer noch externen, ausgeschlossenen Beobachters, einseitige Frucht des BdE.

- 70 Subjektivität läßt sich so noch nicht Integrieren, es bleibt beim Subjekt/Objekt.
Im Anfang "**Bereschit**" ist allein schon ein Hinweis auf die verschiedenen Lesarten der Bibel, einer kollektiven, "objektiven" UND einer individuellen, "subjektiven" Kosmogonie... Bereschit "Im Anfang, im Prinzip...". Beresch(i) "Im Kopf, in (meinem) Kopf.."
Die Integration des "Subjekts" bedeutet vor allem das Lebendige in den Mittelpunkt zu stellen und nicht die Objekte.
Die Integration von "Subjektivität" auch in die "Formalisten" bedeutet dabei nicht absolute Beliebigkeit, reine Willkür, genausowenig wie Anarchie oder Selbstorganisation Chaos bedeuten. Subjektivität gibt es nur über **alle** Subjekte verteilt, so daß sich das Ganze nicht mehr von **einem** Standpunkt (arché) aus erschließt, sondern sich nur von den darin liegenden unterschiedlichen, und zwar je unterschiedlich zeigt. (Dies steht im stärksten Gegensatz zum Holismus-Gerede der/s NeWage!). Es gibt kein Außen mehr, nur noch vielfältiges **INNEN**. Polykontextualität.
- 71 Erst die Addition von Differenzen gebiert Akkretion: $1+2=3$, $4+3=7!$
Erst die ORTHOGONALISIERUNG schafft Neues.
Das Schließen der **DREI** zur **TRINITÄT** oder **TRIADE**  bleibt diesbzgl noch in der Ebene, entspricht insofern dem Kreis.

Für die TRIADE bedeutet erst die Hinzunahme **NULL**heit den orthogonalen Übergang zur **VI**ER und erlaubt so die Integration von Innen und Außen, Öffnung und Schluß. D.h. also nicht das Quadrat \square , sondern Mäander



72 Oder der ebenfalls orthogonale Übergang vom Kreis(2) zur **SPIRALE**(3/4),



sowie der vom Kreis(2) und von der Triade('3') zum **CHIASMUS**(4).
Erst so lassen sich innen \times außen, Text \times Kontext, zeichen \times ~~ZEICHEN~~ verwenden und verwinden.

(Die Hand mit dem einen zu den vier übrigen Fingern orthogonalen Daumen zeigt als **QUINTESSENZ** 1:4 auch ihre fundamentale Rolle für den Kopf!)

73 Allgemein gilt dabei das Prinzip des "Immer-wieder-aufs-Neue", das nicht mit bloßer Iteration zu verwechseln ist. Es sei mit der Metapher **MANNAH** bezeichnet. Es steht im stärksten Gegensatz zum "Ein-für-alles", zum Akkumulierbaren, zum **KAPITAL**.

Wie der Mensch Himmel und Erde, der Mund innen und außen, essen und sprechen verbindet, so vermittelt Mannah Essen und Denken, körperliche und geistige Nahrung, Präsentation und Repräsentation, BdL und BdE. Wie es als Nahrung jeden Geschmack annehmen kann, so als **FRAGE** ("Was ist das?) als WAS, jede Antwort.

Damit zeigt es seinen ~~ZEICHEN~~-Charakter und ~~haben~~ ^{off} einen weiteren Aspekt.

(MAH-LOQUET ist nichts anderes als diese WAS-Rede, Befragung, MANNAH!) Mannah bezeichnet - ausschließlich "präsentierbare" - "Qualität", die in der Repräsentation jegliche Qualität und somit sich selbst verliert, genauso wie es bei Lagerung-Akkumulation eben fault; Kapital ist dagegen reine Quantität und Repräsentation. Mannah-Erfahrung ergänzt das Kapital-Wissen. Weisheit hochmah (8-20-40-5) ist die Koachmah (20-8-40-5), die Kraft des WAS.

(Die kapitalistische Profit-Zivilisation lebt zunehmend, entgegen dem Prinzip jedes Kapitalisten, nicht vom Zins, sondern vom "Kapital", von der Erde. M.a.W. sie entlarvt das Prinzip "Das Kapital arbeitet" als Euphemismus, hinter dem schon immer nichts als Ausbeutung an Sklaven und Ressourcen steht.)

74 Angesichts dieses "Immer-wieder-aufs-Neue" des Organischen, des Leben Adams im Exil, kann der Nabel der Welt nur der Ort Moria sein (der Weltberg MERU), die LEHRE und das LERNEN. (Genau dies kommt in den Worten Talmud, Midrasch, Moria, Lamed zum Ausdruck und zu Wort. Versucht es BdL und BdE zu vereinen, so hat das Lernen genau diese Himmel und Erde verbindende Eigenschaft, die sich bis in die Buchstabenform zeigt: "𐤇" ist die einzige, die über die Linie hinausragt, unter der alle anderen hängen; Athens Alphabete stehen auf einer Grundlinie! Nochmal und immer wieder: **BEIDE SEITEN SIND GLEICHWICHTIG!**

Mäeutik Athens und Mahloquet Jerusalems.)

Die Thora beginnt deshalb mit der Zwei, der Beit \beth und endet mit dem Wort Israel mit der letzten Oth LAMED \daleth , LERNEN. Das Wort für verwirren hat eine verwandete Struktur, es beginnt mit \beth Beit und endet mit Lamed, dem Lernen \beth \daleth Babel. Umgekehrt gelesen bedeutet es Einsicht gewinnen.

\beth \daleth

75 Im Alter von 75 Jahren verläßt Avram, der mit 99 den neuen Namen Abraham erhält, **Babel**, das Land des Jägers Nimrod, und überschrei tet die Grenze zum **Gelobten Land**, das noch von Kanaan, dem Kaufmann, besetzt ist Gen(12,4). Mit diesem Über-die-Linie vermittelt er beide Seiten:

zeichen ~~X~~ ~~ZEICHEN~~
code ~~X~~ ~~CODE~~
SEMIOTIK ~~X~~ STRUKTUR
Athen ~~X~~ Jerusalem

Adam-Abraham ist jeder, Athen-Jerusalem ist in jedem, ist wie Babel überall.

Lechla ~~לך~~ ~~לך~~! Zieh hinweg, hinaus! UND Geh zu Dir, in Dich! Gen(12,1)
(Mit dieser Aufforderung begann Abraham=Vater-**aller**-Völker seinen Übergang.)

Nicht zum SCHLUß kommen mit der Antwort, immer wieder aufs Neue - Mannah=Was - die Frage ÖFFNEN: ADAM--MAH? ECCE HOMO!

~~אִשּׁוּר לִהְיוֹת זֵין~~ assur liheyot saquen

ES IST VERBOTEN ALT ZU SEIN

(Rabbi Nahman von Braslav)

- o AS Jeder der 75 Sätze ist Kern weiterer Ausführungen
Damit wird der Obertitel, die Überschrift zum Untertitel, zur Unterschrift.

antescriptum

75

vorsätze und sätze

TÖTE DEN BUDDHA

ENGELBERT KRONTHALER
1.4.1997

Inhalt

Udo Bayer/ Juliane Hansen/ Karl Gfesser	5	Grußwort / Foreword
Ottomar Hartwig	7	Ein Bildzeichen für Elisabeth Walther-Bense zum 75. Geburtstag
Gérard Deledalle	8	Peirce, les Catégories et les Signes
Rosemarie und Fried Alstaedter	23	An Elisabeth
Frieder Nake	24	Der semiotische Charakter der informatischen Gegenstände
Georg Nees	36	Die Blindschleichen, das Eisenerz und die Zeichen. Semiotisch/kybernetische Erinnerungen und Vorahnungen
Wil Frenken	49	Für Elisabeth. PRO CAPTU LECTORIS HABENT SUA FATA LIBELLI
Elisabeth Emter	52	<i>Augenblick</i> . Eine Zeitschrift wider die metaphysische Behaglichkeit
Armin Mehling	60	Geburtstagsgruß
Wojciech H. Kalaga	61	Signification and Objects
Betty Leirner	71	espássaro
Jan Peter Tripp	73	<<Pauline>> (Noch 'ne Blume für E.)
Dinda L. Gorrée	74	Translation: Between Imaging, Modeling, and Manipulation
Angelika Jakob	84	Semiramis der Semiotik
Hans Brög	85	Am Rande der Semiotik
Karel Trinkewitz	91	Bernard Bolzanos Haus in Prag als angeblicher Tatort eines Mordes im Jahr 1848
Dušan I. Bjelić	94	The Levitational Physics of Icons and the Gravitational Theology of Newton
Lee Lichterloh	113	Komposition mit Schwarz
Rudolf Haller	114	Das Fortschreiten der Erkenntnis. Zur Verwendung semiotischer Zusammenhänge durch Benedictus de Spinoza
Frue Cheng	118	Neue Darstellung der Zeichenoperationen
Angelika Karger	128	Zeichenwirkung als philosophische Aufgabe
Jens-Peter Mardersteig	145	Faul im August
Udo Bayer	147	Zur Semiotik der Gartenkunst
M. Drea	165	Le monde en miniature

Karl Herrmann	167	Anwendung semiotischer Vorstellungen zur Erzeugung erkenntnistheoretischer Modelle
Thomas Gil	181	Der Zeichenbegriff in John Lockes empiristischer Erkenntnistheorie
Solange Magalhães	189	S/ Título
Magdolna Orosz	190	"Du kannst nur denken durch den Mittler Sprache." Vermittlung und zeichenhafte Welt in der deutschen Romantik
Reinhard Döhl	203	zuerst wurden die poetiken außer kurs gesetzt - dann kam der reim abhanden - schließlich fehlten sogar die worte. aprèslude
Helmut Kreuzer	209	Hiršals Jugendwelt. Oder eine "ungewohnte Form" der Autobiographie
Almir Mavignier	215	Konvex/Konkave Linie
Ilse Walther-Dulk	216	Auf der Suche nach der Philosophie Marcel Prousts
Xu Hengchun	232	Eine Skizze von Kulturuntersuchung
Vera Molnar	238	Variations Ste.-Victoire 1989-96
Barbara Wichelhaus	244	Der kreative Aufbau von Bedeutungen durch Malen und Zeichnen im Kindesalter
Engelbert Kronthaler	259	Du sollst Dir kein Bild machen ...
Karl Gfesser	274	Vorbemerkungen zu einer semiotischen Textanalyse
Maria Heyer-Loos	297	Montierte Landschaft
Alfred Toth	298	Auf dem Weg zur ersten semiotischen Grammatik
Hariss Kidwaii	311	Die Basistheorie der Semiotik und die Kleine Matrix
Wolfgang Kiwus	318	Computergrafiken
Herbert Heyer	320	Über asymptotisch fehlerfreie Übertragbarkeit von Information
Josef Klein	335	Über Intention und Intension in Ansehung des Aufbaus der deontischen Modalitäten - Zur normsemiotischen Kritik des Extensionalismus
Gerald L. Eberlein/ Angelika Karger	345	Semiotische Analyse eines sozio-kulturellen Phänomens am Beispiel von UFO-Gläubigkeit
Anita Kernwein	355	Bibliographie der Schriften Elisabeth Walthers